

Handreichung des Ministeriums für Arbeit und Soziales (Stand 31.08.2009)

Informationen für Bürgerinnen und Bürger über die Neue Grippe (Influenza A/H1N1)

Situationseinschätzung in Deutschland

Das Virus A/H1N1, das die Neue Grippe verursacht, kann leicht von Mensch zu Mensch übertragen werden. Das zeigt die ständig steigende Zahl der Erkrankten. Derzeit sind in Deutschland 15.878 Personen an der Neuen Grippe erkrankt bzw. erkrankt gewesen (Stand 31. August 2009). Die Mehrzahl der neu diagnostizierten Fälle treten bisher im Zusammenhang mit Auslandsreisen auf. Auch die Daten des Grippe-Beobachtungssystems der Arbeitsgemeinschaft Influenza zeigen, dass noch nicht von einer relevanten Auswirkung der neuen Influenza auf Bevölkerungsebene auszugehen ist. Dies kann auf die effizienten Kontrollmaßnahmen zurück geführt werden. Nach Feststellung der Weltgesundheitsorganisation ist jedoch eine weitere Ausbreitung weltweit nicht einzudämmen. Deshalb ist mit einer weiteren Zunahme der Krankheitsfälle auch in Deutschland zu rechnen.

Wie gefährlich ist die Neue Grippe?

Für die Bewertung einer möglichen Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung ist grundsätzlich die Ausprägung der Erkrankung von Bedeutung. Wie schwer die Pandemie mit dem neuen H1N1-Virus verlaufen wird, lässt sich nicht vorhersagen. Fakt ist aber, dass bisher die Krankheitsverläufe der Neuen Grippe ganz überwiegend moderat sind. Deshalb besteht nach allgemeiner Einschätzung von Bund und Ländern trotz der anhaltenden Zunahme der Erkrankungsfälle keine allgemeine Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung.

Für wen besteht ein besonderes Erkrankungsrisiko?

Bei den jährlichen Grippewellen sind ältere Menschen und solche mit Grunderkrankungen am meisten gefährdet, weil es bei ihnen häufiger zu Komplikationen (insbesondere zu bakteriellen Lungenentzündungen) und - vor allem bei älteren Menschen - zu Todesfällen kommt. So sterben in Deutschland durchschnittlich 5.000 bis 8.000 Menschen pro Jahr an den Folgen der saisonalen Grippe. Nach Angaben der WHO sind bei der Neuen Grippe viele schwere Krankheitsverläufe bei Menschen mit Grunderkrankungen aufgetreten, auch Schwangere haben ein höheres Risiko für Komplikationen. Mit zunehmender Zahl der Erkrankten wächst auch in Deutschland die Wahrscheinlichkeit, dass schwere Krankheitsverläufe auftreten.

Wie wird die Krankheit übertragen?

Die Neue Grippe wird überwiegend durch Tröpfchen übertragen, die insbesondere beim Husten oder Niesen entstehen und über eine geringe Distanz auf die Schleimhäute von Kontaktpersonen gelangen können. Die Gefahr einer Übertragung besteht insbesondere bei engen Kontakten (Lebensgemeinschaft im selben Haushalt, Intimkontakt und pflegerische Tätigkeit oder ärztliche Untersuchung ohne adäquaten Schutz).

Als weiterer Übertragungsweg kommt Kontakt mit kontaminierten Oberflächen und nachfolgende Berührung von Schleimhäuten an Augen, Mund und Nase in Betracht.

Wie ist Baden-Württemberg auf die Pandemie vorbereitet?

Baden-Württemberg hat sich sehr intensiv auf eine Influenzapandemie vorbereitet. Die erforderlichen Maßnahmen zur Bekämpfung einer Influenzapandemie ergeben sich aus dem Nationalen Pandemieplan von Bund und Ländern. Im Pandemieplan für Baden-Württemberg wurden die für das Land vorgesehenen Aufgaben konkretisiert.

- Damit erkrankte Menschen behandelt werden können, wurden antivirale Medikamente für 20 Prozent der Bevölkerung bevorratet. Die Landesvorräte dienen zur Beseitigung von eventuellen Engpässen.
- Für Personen mit bestimmten Grunderkrankungen (z. B. chronische Erkrankungen der Atemwege, einschließlich Asthma und Bronchitis, chronische Herz-, Kreislauf-, Leber- und Nierenerkrankungen, Diabetes und andere Stoffwechselkrankheiten, schwere Fettleibigkeit, Multiple Sklerose, angeborene oder erworbene Immundefekte und HIV-Infektionen) und Schwangere besteht ein erhöhtes Risiko für schwere Krankheitsverläufe. Darüber hinaus haben Beschäftigte im Gesundheitswesen, Polizei und Feuerwehr bei der Ausübung ihrer dienstlichen Aufgaben ein erhöhtes Expositionsrisiko. Diesen Personenkreisen wird auf der Basis der WHO-Empfehlungen und der Influenzaschutzimpfung-GKV-Leistungspflichtverordnung vom 19.08.2009 (verkündet im Bundesanzeiger am 21.08.2009) eine Impfung gegen die Neue Grippe vorrangig empfohlen.

Empfehlungen zum Gesundheitsschutz

Jeder von uns kann sein persönliches Erkrankungsrisiko durch einfache Verhaltensmaßnahmen deutlich reduzieren. Für Angehörige des medizinischen Bereichs, die aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit ein erhöhtes Infektionsrisiko aufweisen, gelten weitergehende Arbeitsschutzmaßnahmen.

Wie kann man sich schützen?

Die Neue Grippe wird vor allem durch sog. Tröpfcheninfektion, insbesondere bei engen Kontakten übertragen werden. Tröpfchen- und Kontaktinfektionen können vermieden werden durch

- häufiges Händewaschen
- Verzicht auf körperliche Begrüßungsrituale (insbesondere Umarmen, „Küsschen“)
- Benutzen von Einweg- und persönlichem Geschirr
- Benutzung und rasche Entsorgung von Einmaltaschentüchern
- Niesen und Husten „in die Ellenbeuge“.

Was kann eine „Hygienemaske“ leisten?

Eine Hygienemaske wird über Kinn, Mund und Nase getragen und durch Bänder oder Ohrschlaufen gehalten. Diese Maske schließt jedoch z. B. an den Rändern wie den Wangen nicht dicht ab. Viele kennen diesen Typ einer „Maske“ aus dem Bereich der medizinischen Versorgung. Unter der Bezeichnung „OP-Maske“ oder „chirurgische Maske“ gehört sie im OP-Saal zur Standardausrüstung für dort arbeitendes Personal, um die Patienten vor der Ausscheidung von Tröpfchen durch den Träger zu schützen, d. h. eine „Hygienemaske“ dient in der ersten Linie zum Schutz der Umgebung. Sie senkt die Menge an möglichen Krankheitserregern, die ihr Träger in die Umgebung ausatmet.

Wissenschaftliche Untersuchungen über die Wirksamkeit von Hygienemasken zum Eigenschutz der Träger vor Ansteckung gibt es bisher nicht.

Was sind Symptome der Neuen Grippe?

Das Krankheitsbild der Neuen Grippe ähnelt dem der alljährlich im Winter auftretenden Grippe und äußert sich in folgenden Symptomen:

- hohes Fieber > (38,°C oder höher) und
- Husten
- Kopf- und Gliederschmerzen,
- ausgeprägtes Krankheitsgefühl,

Bei Auftreten dieser Symptome nehmen Sie sofort Kontakt zu einem/r Arzt/Ärztin auf. Am besten melden Sie sich vorab telefonisch an, damit in der Arztpraxis die notwendigen Vorkehrungen getroffen werden können. Es wird angenommen, dass Patienten bereits am Tag vor Beginn der Symptome Viren ausscheiden. Zur Vermeidung weiterer Ansteckungen sollten erkrankte Personen bis einen Tag nach Abklingen des Fiebers zu Hause bleiben.